

Joël László
Geld, Parzival

Anstelle eines Ritterromans
Nach Wolfram von Eschenbach

Textbuch
13.08.2020

Alle Rechte vorbehalten
Unverkäufliches Manuskript
Das Aufführungsrecht ist allein zu erwerben vom Verlag

7872

Rechtliche Hinweise

© Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG

Alle Rechte vorbehalten.

Hierzu zählen insbesondere das Recht der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, der mechanischen Vervielfältigung und der Vertonung, die Verwendung zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Aufführungen, gleich ob von Amateur- oder Profibühnen sowie anderen Interessenten.

Der Text des Bühnenwerks wird Bühnen / Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrags zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Texts des Bühnenwerks bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrags hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen / Veranstaltern der Text des Bühnenwerks ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Verlag getroffenen Vereinbarungen.

Dieser Text gilt bis zum Tag der Uraufführung / deutschsprachigen Erstaufführung / bis zur Erstübersetzung der Neuübersetzung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich öffentlich mit ihm auseinanderzusetzen.

Nicht vom Verlag genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Manuskript umgehend zurückzusenden an:

Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG
Hardenbergstraße 6
10623 Berlin
Deutschland

Personenverzeichnis

Koyote

Gahmuret

Herzeloyde

Parzival

Jeschute

Orilus

Ither

Artus

Gournemanz*

Trainer

Condwiramurs/ Makesex/ Schwangere Frau

Renommierte*r Wirtschaftswissenschaftler*in

Anfortas*

Sigune

Cundrie

Trevrizent*

des Weiteren:

Diener*innen / Liberale* / Partygäste & Stimme / Gestalten

Bemerkung:

Parzival ist ein Versepos von Wolfram von Eschenbach. Fahrende Ritter erleben darin unzählige Abenteuer. Fahrende Ritter aber hat es nie gegeben. Sie sind ein Hirngespinnst. Wenn wir uns unter Fahrenden Rittern etwas historisch Konkretes vorstellen wollen, so müssen wir sie uns als Händler denken. In anderen Worten: als eine Vorform von Kapitalisten.

Dieses Stück spielt unter Kapitalist*innen. Im Herrschaftsbereich des Kapitalismus suchen sie nach der Freiheit. Ich glaube, wir gehen nicht fehl, wenn wir sagen, dass es sich dabei um ein großes und abenteuerliches Unterfangen handelt.

Herzeloide holt sich ein Kind

Ein Pub. Koyote dämmert vor einem halbleeren Glas vor sich hin. Gahmuret kommt rein und zapft sich ein Bier.

KOYOTE Hau ab.

GAHMURET *(sagt nichts.)*

KOYOTE Hau schon ab.

GAHMURET *(sagt nichts.)*

KOYOTE Verpiss dich.

GAHMURET Halt die Klappe.

KOYOTE Gahmuret. Ich bitte dich. Bitte. Bitte. Hau einfach ab.

GAHMURET Klappe.

KOYOTE Der Pub ist für Verlierer. Verlierer, hörst du. Wir halten deinen
Anblick hier nicht aus.

GAHMURET Ich bin ein Verlierer.

KOYOTE Dir gehört die Bar. Dir gehört die Hälfte der gottverdammten Stadt.
Schau dich an. Du bist kein Verlierer.

GAHMURET Trotzdem bin ich einer.

KOYOTE Du bist kein Verlierer, Gahmuret. Du bist ein Arschloch.

GAHMURET Es ist, weil ich leide.

KOYOTE Arschloch. Hau ab.

GAHMURET Lass mich leiden.

KOYOTE Pack deine Sachen, Bruder. Leid woanders.

GAHMURET Bruder? Lass meinen Bruder, Mann. Mein Bruder. Seit gestern ist er
tot.

KOYOTE Wie jetzt? Echt?

GAHMURET Herzinfarkt.

KOYOTE Nein.

GAHMURET Doch.

KOYOTE Das ist stark.
GAHMURET Und meine Mutter.
KOYOTE Was?
GAHMURET Meine Mutter.
KOYOTE Auch.
GAHMURET Auch.
KOYOTE Das ist stark.
GAHMURET Stark? Ich zerrei dich gleich.
KOYOTE Du weinst.
GAHMURET Beim Tod der Mutter. Des Bruders. Das ist kein Mann, der da nicht weint.

Koyote schnuppert.

KOYOTE Sie kommt.
GAHMURET Wer kommt?
KOYOTE Wer wohl.
GAHMURET Wenn ich jetzt was nicht will, dann die.
KOYOTE Heute macht sie dich fertig. Ich sprs.
GAHMURET Halt die Klappe. Aber bleib sitzen.

Herzelojde betritt flamboyant die heruntergewirtschaftete Bar. Setzt sich dicht neben Gahmuret.

GAHMURET Sie haben sich gesetzt.
Herzelojde Ich habe mich gesetzt.
GAHMURET Einfach so.
HERZELOYDE Ist ein Stuhl nicht zum Sitzen da?
GAHMURET Jetzt sitzen Sie jedenfalls.
HERZELOYDE Sitze ich?
GAHMURET Ich sprs direkt, wie Sie sitzen. Und grad das, glauben Sies mir, mag ich nicht.

HERZELOYDE Ganz nah. So dicht. Dass dein Leib den meinen.

GAHMURET Eher der Ihre den meinen.

HERZELOYDE Was?

GAHMURET Berührt.

HERZELOYDE Berühren nur?

GAHMURET Ich bitte Sie. Hören Sie auf.

HERZELOYDE Berühren?

GAHMURET Genau das. Berührt.

HERZELOYDE Nicht eher: Geradewegs zu küssen scheint?

GAHMURET Hören Sie auf.

HERZELOYDE Deine Haut. So zart und rot.

GAHMURET Hören Sie auf.

HERZELOYDE Wie Lippen. Eine feine Membran. Unter der Glut. Feuer. Ja heiße
Liebesversprechen glühn.

Herzeloide gibt ihren Bodyguards zu verstehen, dass das Lokal zu räumen sei.

KOYOTE Was soll das. Ich will hier was trinken.

GAHMURET Lasst ihn. Er will hier was trinken.

HERZELOYDE Hier ist ausgetrunken.

GAHMURET Hier ist nie ausgetrunken. Das ist mein Pub. Mir gehört's. Mir gehts
schlecht.

Koyote wird abtransportiert.

GAHMURET Der Typ gehört zu meiner persönlichen Misere dazu.

HERZELOYDE Das ist keine Misere. Das ist die Höhle, in der du dich vor mir
verkriechst.

GAHMURET Lass mich. Du siehst doch. Ich fühl mich wie ein Hund.

HERZELOYDE Hunde können lecken.

GAHMURET Leck mich. Ich mag nicht.

HERZELOYDE Fass.

GAHMURET Es tut weh. Begreifst du nicht.

HERZELOYDE Ich greif dir. Hier. Und hier.

GAHMURET Lass, verdammt. Mein Bruder ist heute. Meine Mutter.

HERZELOYDE Wenn zwei sterben, fehlt was. Muss was Neues her.

GAHMURET Geht nicht. Will nicht. Kann nicht.

HERZELOYDE Nicht wollen. Nicht gehen. Nur stehen. Und ohne Vorspiel rein ins Turnier. So stehts geschrieben mein Süßer: Dass ihr nach Jammer werdet geil.¹

GAHMURET Wo steht das.

HERZELOYDE Es steht auf meinem Arsch. Und jetzt steh auf.

GAHMURET Bin traurig.

HERZELOYDE Sei traurig. Voll Jammer. Aber lass kommen.

GAHMURET Hier. Bin aufgestanden.

HERZELOYDE Alles geschieht. Ganz natürlich. Einmal aufgestanden, will der Jammer ein Fließen sein.

GAHMURET Es beginnt.

HERZELOYDE Ergibt.

GAHMURET Erhebt sich.

HERZELOYDE Erfährt keine Schonung.

GAHMURET Schonung dem Mund nicht.

HERZELOYDE Der Zunge nicht.

GAHMURET Dem Schenkel nicht.

HERZELOYDE Den Lippen nicht.

GAHMURET Der Klitoris nicht.

HERZELOYDE Der Eichel nicht.

GAHMURET Mein Jammer schonungslos.

¹(Parzival, Buch 2: 96,10, daz ir nâch jâmer werdet geil)

HERZELOYDE Meine Unschuld bar der Rücksicht.
GAHMURET Alles offengelegt
HERZELOYDE Reiß mich auf. Reiß. Nur so kannst du so wie ich in dich.
GAHMURET Du in mich wie ich in dich.
HERZELOYDE Hinüberbluten.

Gahmuret und Herzeloide sinken zu Boden. Nach einer Weile kommt Koyote zurück in die Bar. Leert sein abgestandenes Bier aus. Zapft sich ein neues.

KOYOTE Also. Der Typ da. Das war Gahmuret.
Die andere, das ist Herzeloide.
Herzeloide hat sich hier eben ein Kind geholt. Das Kind heißt Parzival.
Ich? Wer ich bin? Ich bin der Typ mit dem Bier.
Der immer irgendwie rumsteht. Ungefragt auftaucht. Und irgendwann dazugehört.
Einige sagen Kyot. Andere nennen mich Keye. Oder Kaylet. Am liebsten ist mir: Koyote.
Einige behaupten, ich sei ein Troubadour aus der Provence. Aber das sagen sie, weil sie nett sein wollen. Eigentlich denken sie: Penner. Abschaum. Versager. Niete. Zigeuner. Solche Dinge eben. Weil ich oft rumstehe, weiß ich ne ganze Menge. Zum Beispiel über den, der jetzt in Herzeloide drin ist. Soviel kann ich schon mal verraten:
Alles, was hier noch kommt.
Was wir sehen werden.
Ist viel spannender und schwerer wiegend.
Die Qualen und Abenteuer viel gefährlicher.
Die Frauen viel viel schöner.
Und die Geschichte unfassbar viel aktueller.
Als alles, was man zurzeit im Kino oder in den Nachrichten oder im Internet oder sonst wo sehen kann.
Ihr habts gemerkt: Hier fressen Frauen die Männer wie Zucker.
Drum bleibt dran.
Soviel noch: Nichts von alledem hab ich mir selber ausgedacht.
Schaut mich an. Von Fantasie kann hier wirklich keine Rede sein.
Aber jetzt psst. Herzeloide kommt.

Vor der Geburt

Herzeloide tritt aus dem Zimmer. Mit den Händen umfasst sie das Kind im Bauch.

HERZELOYDE Diese Leibesfrucht. Sie soll gut reifen. Wachsen. Stark und schön sein. Dies ist meines Herzens Wunsch.

(Koyote linst kurz aus seinem Versteck heraus. Verbirgt sich gleich wieder.)

Hallo?
Ist da einer?
Schaut jemand zu?
Dort?
Einer ist da.
Du bist da. Ich spüre.
Hör nur. Wer immer du bist:
Ich bin eine Mutter und ob du schaust oder nicht: Sieh, ich reiße mein Hemd auf. Nimm meine Brüste raus. Drücke mir den zarten weißen Busen immer wieder an den Mund.
Schau doch: Ich küsse, liebe sie, meine Brüste. Streichle den schwangeren Leib.
Du denkst: Was tut sie da? Wie schön ist das denn?
Du hast recht. Es ist schön. Weil ich bin eine Frau. Und was ich tue, das können nur Frauen tun.

Herzeloide umfasst wieder ihren Bauch und geht ins Zimmer zurück.

Parzival ist da (Wieselchen)

*Ein Paukenschlag. Parzival ist da. Diener*innen treten vor die Tür.*

DIENER*INNEN Er ist gekommen
Er ist da
Parzival
Sie schaut ihn an
Wie lange schaut sie ihn jetzt schon an
Lang
Sehr lange
Sehr sehr lange
Nicht ihn, es
Es was
Sie nennt es es
Wen nennt sie es, den Jungen?
Nicht den Jungen, das vom Jungen

Sie schaut ja auch nicht den Jungen an
Das heißt, sie schaut ihn schon an, aber eben vor allem
Vor allem was
Das vom Jungen
Das vom Jungen was?
Eben das schaut sie an
Was ists
Ein Wieselchen
Sie nennt den Jungen Wieselchen
Nicht den Jungen, das was am Jungen dran
Das, das heißt eher den
Den, das, wie immer du nennen willst
Es hängt aber auch verdammt majestätisch an ihm
Da ist was dran, dass da wirklich was dran ist
Ist Mann kaum auf der Welt und schon dermaßen bestückt
Beschenkt, beschert, übers Maß begehrt
Wieselchen also
Seit Stunden spricht sie von nichts anderem
Und mit nichts anderem
Sie spricht mit dem Wieselchen?
Auf ihre Art, ja, lupft ständig die Windel
Schaut
Streichelt
Wundert
Wedelt
Betändelt
Dies Stück
Dies Tierchen
Dies Wesen am Wesen
Wunder am Wunderchen
Wiesel am Sohn

Packen

HERZELOYDE	Was steht ihr rum.
DIENER*INNEN	Wir wollten nur.
HERZELOYDE	Niemand geht in dieses Zimmer. Niemand geht zu meinem Sohn.
DIENER*INNEN	Niemand?
HERZELOYDE	Dieser Sohn gehört mir. Mir allein.
DIENER*INNEN	Verstanden.

HERZELOYDE Da ihr aber alle rumsteht. Beginnt mit Packen.

DIENER*INNEN Was sollen wir packen.

HERZELOYDE Alles.

DIENER*INNEN Wohin

Herzeloide. Wohin wohin. In die Koffer. Wir gehen. Fahren los.

DIENER*INNEN Wohin.

HERZELOYDE Wohin wohin. Nirgendwohin. Ins Kaff. An jenen Ort, wos am wenigsten von allem gibt. Wo wir am meisten allein sind. Ich und mein Junge.

DIENER*INNEN Wir gehen.

HERZELOYDE Wir gehen. Und ihr geht jetzt packen. Und dann fahren wir. Ins Tal hinauf. Ins Loch hinein. Dorthin, wo man noch am wenigsten verstanden hat.

DIENER*INNEN Wovon?

HERZELOYDE Von allem! Und jetzt packt euch.

Vom Himmel auf die Erde

KOYOTE Ich setz mich rüber in den Pub. Was die Herzeloide Parzival gleich antut, will ich mir nicht nochmal ansehen.

Klar. Sie hat ihren Mann verloren. Gahmuret hat aus dem vielen Geld noch viel mehr Geld machen wollen. Sich in ein Abenteuer in einem Emirat am Golf gestürzt. Wurde dort am Schluss selbst gestürzt. Vom Hochhaus runter.

Ihr wisst schon. Dieser Turm. Der Burdsch. Ein ganzer Kilometer. So hoch hat er gestanden. Fast schon im Himmel.

Und dann: Pfffttttttt Bumm!!

Zurück auf die Erde. In den Sand und Staub.

Traurige Geschichte. Vor allem für eine Schwangere. Junge Mutter. Aber musst du deshalb gleich dein ganzes Trauma in so ein Kind hineinstopfen? Also ich weiß nicht. Wir sehen uns später.